

Vortrag des Collegium Aegyptium
am Donnerstag, den 2. Juni 2022, 19 Uhr

Frau Dr. Lara Weiss, Rijksmuseum van Oudheden Leiden

Die „Walking Dead“ in Sakkara: Strategien sozialer und religiöser Interaktion

Bestattungsrituale und Totenkult sind Klassiker der Ägyptologie. Dennoch wissen wir relativ wenig darüber, wie die alten Ägypter im täglichen Leben auf ihren Friedhöfen interagierten. Das Leidener Museum für Altertümer (*Rijksmuseum van Oudheden*) hat in den letzten fast 50 Jahren in der Nekropole Saqqara südlich des Aufwegs zur Pyramide von Unas eine ganze Reihe monumentaler Gräber aus dem Neuen Reich (c. 1330–1210 v.Chr.) ausgegraben. Der Vortrag zeigt, dass die Gräber weder nur Mittel auf dem Weg zur religiösen, postmortalen Erlösung sind, noch nur der sog. sepulkralen Selbstdarstellung der Grabherren dienen. Stattdessen gab es in Saqqara in seiner komplexen Räumlichkeit ein breites Spektrum an Möglichkeiten, Sozialität vor und nach dem eigenen Tod zu gestalten. Der Totenkult stand in enger Verbindung mit Ahnen- und Götterverehrung, und eine genaue Analyse des archäologischen Materials zeigt die Bildung sehr spezifischer Erinnerungscluster.



Detail einer Südwand (?) aus dem Grab von Merymery aus Saqqara mit seinem Begräbniszug
© Leiden, *Rijksmuseum van Oudheden*, inv. no. AP 6-a. <https://we.tl/t-JkdamZxas3>